

Vorbemerkung

In der gymnasialen Oberstufe ist die Architektur neben dem Bereich Fläche und der Plastik gleichwertig vertreten. Schülerinnen und Schüler können das Fach Bildende Kunst als Leistungsfach mit fünf Wochenstunden oder als Basisfach mit zwei Wochenstunden wählen. Die Schülerinnen und Schüler des Leistungsfaches legen am Ende eine fachpraktische und eine schriftliche Abiturrückung ab.

Daher ist bei architektonischen Bildungsformaten eine Anknüpfungsmöglichkeit an das aktuelle Schwerpunktthema – derzeit **Wohnkonzepte und Gebäudestrukturen** – sinnvoll.

Baukulturelle Bildungsformate

BEGEHUNG: „Sehen lernen“

a) Klassische Architekturführung mit Vortrag:

vor Ort sein, mit thematischem Fokus, begrenzter Radius

(an)geleitete Wahrnehmung > passive Beteiligung der Teilnehmenden

Beispiel: Wohnungsbau eines Viertels – Warum sehen die Wohnhäuser so aus?

Dauer: 1 bis 2,5 Stunden, je nach Entfernung und Laufwege

> sehr gut vorzubereiten

b) Führung mit Aktivierung:

wie a) mit mündlichen Beiträgen durch gezielte Fragen oder vorbereiteten Karten, die allein oder in der Gruppe besprochen und dann vorgestellt werden

Inhalt: Beschreibung / formale Untersuchung / Bewertung, Einordnung

Stichwort **Versprachlichung**

Vorteil: alle haben im Laufe der Führung etwas beigetragen > aktive Beteiligung

Dauer: 45 Min. Vortrag, 20 Min. Erarbeitung, 25 Min. Besprechung

> gut vorzubereiten, offener Verlauf

> Ziele müssen geklärt werden

c) Führung mit praktischem Anteil:

z.B.

- zeichnerische Auseinandersetzung: vermessen, perspektivisches Zeichnen, Arbeit mit dem Grundriss, Licht und Schatten-Darstellungen

- fotografische Dokumentation und Inszenierung anhand von Arbeitsaufträgen: Raum bespielen, interagieren...

- Räume zum Gestaltungsraum machen: Raum charakterisieren und interpretieren z.B. durch modellhafte Ergänzungen

Vorteil: persönliche und direkte Annäherung an den architektonischen Raum

Dauer: 90 bis 3 Doppelstunden

> Ziele klären, Umgang mit Ergebnissen, qualitative Einordnung

> klare Arbeitsaufträge

> Absprache mit Lehrkraft bezüglich Zeitrahmen, Material und Kosten

> gut vorzubereiten, offener Verlauf mit unterschiedlicher Ergebnisqualität

> Sichtbarmachen, Erfahren, sich verorten, Verstehen von Zusammenhängen

BESUCH EINES ARCHITEKTURBÜROS

Variante: Besuch der Fakultät Architektur und Stadtplanung / Besuch ABK Fachbereich Architektur

Führung oder Gespräch: Wie wird gearbeitet, welche Arbeitsschritte sind notwendig, wie entsteht letztlich Architektur?

Dauer: 60 bis 90 Min. vor Ort

> eher passive Rolle der Teilnehmenden, aber direkter Einblick in die Arbeitswelt

> hohe Anschaulichkeit und Nachvollziehbarkeit architektonischer Prozesse

VORTRAG AN EINER SCHULE: (auch online möglich)

Vorstellung und Präsentation von besonderen Projekten z.B. des Wohnbaus, eigene Projekte, das eigene Büro...

Vorteil: Unbegrenzter Radius

Dauer: z.B. 60 Min Vortrag, 20 Min. Gespräch

> passgenaue Vorbereitung möglich, nach Absprache mit Lehrkraft

> Einblick in architektonisches Verständnis

> Gute Vorbereitbarkeit

INITIIEREN UND BEGLEITEN EINES ARCHITEKTONISCHEN PROJEKTS:

Durchführung eines kleinen Projekts mit Schülerinnen und Schülern

z.B. Hausmeisterwohnung auf dem Schulgelände: planerische Skizzen, Modellbau

Dauer: z.B. 4x 90 Min. – Einführung – 2x Praxis – Präsentation & Reflexion

> genaue Vorplanung nötig: organisatorischen Rahmen (Durchführung in der Schule oder außerhalb), Ziele, Dauer

> Materialwahl, -Beschaffung, Kosten

> direkter Kontakt und Austausch mit Architekt*in

> Sensibilisierung, Problematisierung, Reflexion des eigenen Tuns

Schlussbemerkung

Auch bei den baukulturellen Bildungsformaten für die Sekundarstufe II geht es um ein vielschichtiges ganzheitliches Erleben von Architektur mit möglichst vielen Sinnen.

Je direkter dieses Erfahren gestaltet wird, durch aktive Teilhabe, desto nachhaltiger ist die Wirkung.